

## CATULLUS 85

Die je nach Ausgabe unterschiedliche Interpunktion des elegischen Distichons Catull. 85 scheint mir dessen Sinn nicht richtig wiederzugeben. In *fortasse requiris, nescio* ist eine parataktische Satzverbindung enthalten, die genau wie im Deutschen ein Konditionalgefüge (*ὑπόθεσις-ἀπόδοσις*) ersetzt (A. Szantyr Lateinische Syntax und Stilistik [Hb. der Altertumswiss. II 2, 2, 1965] 656f., 854; R. Kühner [-Fr. Holzweissig]-C. Stegmann-A. Thierfelder Lateinische Grammatik [<sup>2</sup>1912 <sup>3</sup>1955] II 2 164ff., 388; H. Rubenbauer-J. B. Hofmann-R. Heine Lateinische Grammatik [<sup>9</sup>1975] 311). *fortasse requiris* steht für *si fortasse requiris*, dessen *ἀπόδοσις nescio* ist. Außerdem ist die indirekte Frage *Quare id faciam* von *fortasse requiris* abhängig. Ganz ähnlich Cic. nat. deor. 1, 57: *Roges me qualem naturam deorum esse dicam, nihil fortasse respondeam; quaeras putemne talem esse qualis modo a te sit exposita, nihil dicam mihi videri minus*. Man gewinnt also folgenden Sinn: „Ich hasse und liebe. Solltest du etwa fragen (= Wenn du etwa fragst), warum ich es tue, (so) weiß ich (es) nicht. Aber ich fühle es und ich verschmachte“. Die Interpunktion müßte sein:

*Odi et amo. Quare id faciam, fortasse requiris,  
nescio. Sed fieri sentio et excrucior.*